

Prof. Dr. Annelie Keil
Ausstellungseröffnung
„Tryptichon Beyond“
Friedenskirche in Bremen
6. November 2005

Beyond
Für Olaf Schlote
und die Eule

Beyond
ist das Licht hinter dem Licht,
die Stille hinter der Stille,
die Dunkelheit
hinter dem Schwarz der Nacht.
Es ist die Ferne,
die hinter dem Horizont beginnt,
oder die Nähe in einer Umarmung,
die man erst dann spürt,
wenn man sich aus ihr gelöst hat.

Beyond
ist die Angst vor einer Zukunft,
hinter der die Hoffnung unerschütterlich
auf eine Gegenwart wartet.
Ist das Lächeln
im Gesicht des neu geborenen Kindes,
das seinem unbekanntem Leben vertrauen will,

und das gleiche Lächeln
im Gesicht eines sterbenden Menschen.

Beyond
lebt von der Linie einer Gegenwart,
die gerade im Entstehen ist.
Es ist die Linie, die verbindet,
indem sie sich in jedem Augenblick
verändert und bewegt.
Die Lebenslinie,
die sich nur selbst gestalten kann
und dabei die Geschichte schreibt,
die unser Leben ist.
Niemand kennt das Ziel,
auch das Woher ist unbekannt.
Es bleibt ein ewiger Zusammenhang
als eine Form der Solidarität des Lebens.
„Ich bin Leben, das leben will,

Prof. Dr. Annelie Keil
Exhibition opening
“Triptych Beyond”
Friedenskirche in Bremen
6th November 2005

Beyond
For Olaf Schlote
and the dead owl

Beyond
is the light behind the light,
the silence behind the silence,
the darkness
behind the black of night.
It is the distance
beginning beyond the horizon,
the warmth in an embrace,
felt only
after we have left it.

Beyond
is fear of a future,
past which steadfast hope
awaits a present.
It is the smile
on the new-born's face,
trusting in life's novelty,

and that same smile
on the face of someone dying.

Beyond
surges from the line of a present
right now emerging.
It is the line that joins
our every moment, simply by
changing and moving.
The life-line
that can only create itself,
yet writes the story
of our life.
Where it goes, and
whence it came, no-one knows.
Eternal coherence;
a form of solidarity in life.
“I am life that longs to live,

inmitten von Leben, das leben will,
heißt es bei Albert Schweitzer.
Diesseits und Jenseits leben Mitgeschöpfe,
die sich die Hände reichen, sich verletzen
und um Vergebung bitten können.

Beyond

Das ist die Unruhe im Übergang
von jeder Art zu leben und zu sterben.
Die Ruhe vor dem großen Sturm,
ein Zwischenraum des Wechsels
vom Höhenflug des Lebens
und jenem Absturz in die Stille,
die den Tod der Eule unumstößlich macht.
Die ständige Bewegung,
in der die Sanduhr unseres Lebens läuft,
ist unberechenbar und nicht vorherzusehen,
unbekanntes Aufbruch in die Fremde.

Der Schmerz vom Baum des Lebens
kennt auch die Früchte großer Lust.
Leben formt sein Gefieder
in Einmaligkeit,
Mensch für Mensch, Eule für Eule.
In unbegrenzter Formenvielfalt
arbeitet sich Leben ins Dasein ein.
Mit der Erfahrung
evolutionärer Vergangenheit getränkt
und mit dem hoffenden Blick auf Zukunft
hüllt Leben alle Lebewesen
in durchsichtige Gewänder von Fragilität,
gestaltet so Vergänglichkeit.
Das Flügelkleid der toten Eule
zeugt von einer Schönheit jenseits aller Grenzen.

Beyond

ist die Verborgenheit,

in der der Tod das Leben
und das Leben seinen Tod verheimlicht.
Die eigene Endlichkeit wird angemahnt.
Die Linie jeder Gegenwart
ist flüchtig und von kurzer Dauer.
Was sie vollendet und erfüllt hat,
ist sie bereit, zu lösen.
Mitten im Prozess des Gebärens
muss sie sich dem Sterben anvertrauen.

Beyond

ist das Gesetz von „Stirb und Werde“.
Ein Auftrag, zu verstehen,
woher wir kommen, wer wir sind.
Sehnsucht nach Leben
ist uns zum Schiff geworden,
treibt uns aufs unbekanntes Meer,
Ungenügen und Wandel sind die Segel am Mast.

amidst life that longs to live,”
said Albert Schweitzer.
Fellow creatures in this world and beyond
reach out a hand, injure others
and can beg forgiveness.

Beyond

is disquiet in transition
from every form of life, and dying.
The lull before the great storm,
an interval of change
from life's flight
to the fall into silence
that makes the owl's end irrevocable.
The constant motion running
through the hour-glass of our lives
is capricious, unpredictable;
unknown departure to foreign lands.

The tree of life's anguish
knows the fruit of great lust.
Life forms its feathers
incomparably,
person by person, owl by owl.
With endless diversity,
Life evolves into existence.
Doused in the experience
of an evolutionary past
and hopes for the future,
life clothes every being
in the transparent garb of fragility,
shaping transience.
The plumage of the dead owl;
evidence of limitless beauty.

Beyond

is the concealment,

where death obscures life
and life its own death.
Reminder of our finite nature.
The line of every present
is both fleeting and short.
Ready to release
what is complete, fulfilled.
In the process of birthing,
let it be consigned to death.

Beyond

is the rule of “die and become”.
Our task, to grasp where
we come from, who we are.
Longing for life
has become a vessel
ferrying us to foreign seas,
under the sails of frailty and change.

Der Wind muss vom Herzen kommen,
wenn wir Fahrt bekommen wollen.
Uns selber auszutragen, sind wir unterwegs,
auf glatter See, mitten im Sturm,
durch alle Wüsten dieser Welt, durch Höhen und Tiefen,
durch Himmel und Höllen,
nie endende Geburt und immer wieder Schwangerschaft.
Um ihretwillen müssen wir an jeder Grenze
das Hier und Jetzt in Zweifel ziehen,
auch wenn sie uns zur Heimat wurden.
Name und Lebensgeschichte, Gefährten,
Haus und Hof, Erfolge,
nichts gibt Gewissheit oder Sicherheit,
wenn wir stürzen.
Und nichts darf uns beschweren,
wenn wir der Eule gleich und flügelahm
die Erde sanft berühren.

Beyond

ist flüchtig und getragen
von jener Würde der Vergänglichkeit.
Wie ein Tautropfen, der morgens glitzert,
wird uns die Sicherheit des Lebens
von jeder kleinen Brise davongetragen.
Das Glitzern allen Wassers
gehört zum Reichtum einer Schöpfung,
die sich als Potentialität
in jedem Menschen wiederholt.
Um selbst zur Welt zu kommen,
aufzustehen, wenn wir fallen,
um neu zu werden,
wenn Krisen uns erschüttern
und uns das Alte nicht mehr trägt,
müssen wir gewollt und ungewollt
verlassen, was unzerbrechlich schien
und dennoch eingebunden bleiben

Wind to swell those sails
must come from the heart.
We journey to deliver ourselves
on smooth waters, amidst the storm,
through all the world's deserts, hills and valleys,
through heavens and through hells;
never-ending birth and constant expectancy.
For its sake, we must doubt
the here and now at every border,
even when it has become our home.
Name and life story, comrades on the way,
house and homestead, successes;
nothing offers certainty or safety
when we fall.
And nothing should weigh us down,
when, like the owl, our lamed wings
gently touch the earth.

Beyond

is fleeting and borne
by the dignity of transience.
Like a glistening dewdrop at morning,
life's security may be wafted away
by the lightest breeze.
The shimmering of water everywhere
is part of the wealth of a creation
repeated as potentiality
in every human being.
To arrive at the world ourselves,
to rise up when we fall,
to become new,
when crises shake the foundations
and the old can bear us no longer,
we must abandon, willingly and unwillingly,
the seemingly unbreakable,
yet remain bound to,

in das, was weiter existiert.
Ohne jede Trennung
sind wir als Lebewesen
in ein Mysterium eingewoben,
dem wir den Zauber unseres Anfangs
wie auch das Wissen um das Ende schulden,
die beide uns zu leben helfen.
Blaues Zelt der Himmel,
schwarzes Gewölbe die Nacht,
über uns ausgebreitet,
um die Reise zwischen Geburt und Tod
zu behüten.
Die anderen Eulen lassen kein Auge
von dem, was zurückbleibt
oder hinausgeht über die Grenze des Jetzt.

Beyond

ist jener dauerhaften Übung einverleibt,

die dem Augenblick der Zeugung folgt.
Wir müssen werden, was wir sein wollen,
und erkennen, das wir nicht bleiben können,
was wir sind.
Leben ist Schrittfolge, Prozess im Zwischenraum,
Aufstieg und Abstieg im freien Flug.
Wie stürzte die Eule
zwischen diesen Polen in den Tod?
Ich bin der Wandel, heißt das Leben.
Das Spiel mit jener Grenze,
die uns ans Ufer „jenseits“ eines Schmerzes bringt,
in dem das Leben festgehalten wurde.
Hinter jedem Himmel schlafen Märchen,
wenn wir die Augen auf die Zukunft richten.
An diesen Grenzen warten Engel
und wir hoffen, dass einer dieser Engel
auf uns wartet, wenn keiner uns mehr sieht.
Leben ist ein Weg im Fremden.

Nur indem wir leben, lernen wir es kennen
und finden, worum es für uns gehen kann.
Wie am Anfang nach der Zeugung
brauchen wir bedingungslos Asyl,
Orte, an denen wir uns entwickeln,
leben, arbeiten, lieben und auch sterben können.
Wie hieß der Engel, der bei der Eule war,
als sie zu Boden stürzte?
Sie sah den Menschen, der sie in Blumen hüllte,
legte Zeugnis ab von dem, was ihr geschah.
Wollte den Dialog mit einem, der verstand,
wie Leben, Tod und Auferstehung sich verhalten.

Beyond

ist jene Grenze,
an der Vergangenheit und Zukunft
sich viele Hände reichen,
der Gegenwart die Stäbe

a part of what continues.
Without separation,
as living creatures, we
are woven into a mystery,
to which we owe the magic of our origin
and our knowledge of the end,
both helping us to live.
Blue tent of the skies,
a black vault the night,
stretching over us,
sheltering
our journey from birth to death.
The eyes of other owls are fixed
on what remains,
extends beyond the boundary of now.

Beyond

is absorbed into the enduring exercise

that follows the moment of conception.
We must become what we wish to be,
acknowledge that we cannot remain
what we are now.
Life is a sequence of steps, a process in the interval,
rising and falling in free flight.
How did the owl fall to its death
between those poles?
I am change! Life proclaims.
A game with the boundary
that brings us to the bank “beyond”
the pain that has clung to life.
Fairy-tales lie dormant behind every sky,
when our eyes gaze towards the future.
At such borders, angels wait.
We hope that one such angel
awaits us, too, when others fail to see.
Life is a path into the unknown.

Only living do we come to know it,
discover its meaning for us, perhaps.
As in the beginning, after conception,
our need is for unconditional asylum,
places where we can develop,
live, work, love and die.
The angel that squired this owl
as it fell to earth – do we know his name?
It saw the person who covered it with flowers,
and bore witness to the event.
It sought dialogue with one who understood
the customs of life, death and resurrection.

Beyond

is the boundary,
where past and future
extend many hands, each to each,
passing the baton to the present

für den Lauf des Lebens weitergeben.
Wie offen aber sind wir,
wenn das Vergangene um Einlass bittet?
Wenn an die Offenheit der Liebe erinnert wird,
die sich nicht traut zu wachsen?
Wenn viele Schatten
auf unser Herz gefallen sind, der Horizont verblasst,
wie mächtig muss das Licht für einen Morgen sein?
Der Eule Augen leuchten immer noch.
Neugierig wie am Anfang
und wissend um das Ende
schaut sie zum Himmel,
dessen Wind ihr einst
die Kraft zum Fliegen gab.
Eulen wissen von der Möglichkeit des Sehens
mitten in der Nacht.

Beyond

ist die Dämmerung, Zeit zwischen Tag und Nacht,
die Zärtlichkeit des Grau in Grau.
Die Zeit, in der die Eule in die Nacht aufbricht,
um ihr Tagewerk zu vollbringen.
Sie ist das Licht des Übergangs,
das die Wahrnehmung schult.

Beyond

das ist Anfang und Ende
jenseits eines Augenblicks.
Wie Ebbe und Flut am Rande des Meeres,
die ständig bewegte Welle zeichnen,
so leben Geburt und Tod, Lust und Angst,
Gesundheit und Krankheit, Nähe und Distanz
den ungewissen Horizont.
Auf der Linie der Gezeiten,
wo Himmel und Erde sich am Horizont umarmen,

in the race of life.
But will we be open,
when the past is calling for admittance?
When recalling the openness of love
that dared not grow?
When many shadows
fall across our heart, and the horizon dims,
how strong must the light be, for a morning?
The owl's eyes glimmer still.
Curious, like at the outset
and, knowing the end,
it looks to the sky,
where the wind once
gave it strength to fly.
Owls know – sometimes you can see
in the middle of the night.

Beyond

is twilight, a time between day and night,
the tenderness of grey in grey.
Time when the owl sets out into the night,
to complete its daily round.
This is the light of transition,
schooling perception.

Beyond

is the beginning and the end
beyond the moment.
As the ebb and flow of sea-side tides
constantly draws a moving wave,
so birth and death, lust and fear,
health and sickness, warmth and distant chill
enliven the uncertain horizon.
Along the line of the tides,
where heaven and earth embrace on the horizon,

übt der Mensch den aufrechten Gang
zwischen oben und unten, rückwärts und vorwärts,
bis er stürzt und der Flug beendet ist.

Beyond

das ist Erntedank und Totensonntag,
Melancholie und Euphorie
geschwisterlich Hand in Hand.
Was reif ist, fällt herunter.
Licht durchflutet das Ende,
der Weg wird frei
für Sternschnuppenwünsche.
In den Wäldern wartet der Herbst,
den großen Regen im Mantel,
erlaubt er dem Winter der Kälte,
sich zu nähern.
Noch haben die Rosenblätter Farben,
das Weiß der Eulenflügel

und das Orange in den Eulenaugen
leuchten einfach weiter
für unseren nächsten Schritt

beyond

man practices his upright walk
from top to bottom, back to front,
until he falls, and his flight is over.

Beyond

is harvest time and All Souls,
melancholy and euphoria
hand in hand like brothers.
What ripens will fall from the tree.
Light floods the end,
and the way is open
to wish upon a star.
Autumn waits in the forest,
the heavy rain in his cloak,
beckoning the winter of cold
to make his approach.
Still the rose leaves keep their colour,
the white of the owl's wings

and the orange in its eyes
go on, giving light
for our next step

beyond